

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 1 (1894)

Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nº12. I. Jahrgang

Zürich, Dezember 1894.

MITTHEILUNGEN
ÜBER
TEXTIL INDUSTRIE
OFFIZIELLES ORGAN DES
VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEB SCHÜLER
ZURICH

Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmal

Für das Redactionscomite:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis
Frs. 4.— jährlich

Inserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

An unsere werten Leser!

Mit fröhligem Blümchen pfeift unser Blatt Ihnen auf den Weg. Aller Anfang ist schwer, das hat sich auch hier versprochen, und wenn auf diesen Anfang besondere Vorsicht genommen werden muß, so kann man doch mit Vergnügen konstatieren, daß unser Blatt in allen Kreisen der Textilindustrie Achtung gefunden hat. Aber aber wirklich zu dem Ziel zu gelangen, das es sich vorgenommen hat, bedarf es eines mit großem Erfahrungsschatz, und dies verleiht ihm, aller unseres veralteten Gesetzes mindestens zu erfüllen, unser Blatt in seinem alten Kreise bekannt zu machen, und ihm auf diese Weise neue Abonnenten zuzuführen.

Wir beschäftigen unser Blatt weiter imfangreicher als vorher. Soll monatlich zweimal heraus zu geben, allein dies wird nicht möglich sein, wenn sich die Abonnentenzahl bedeutend vermehrt hat, und wir auf eine größere Anzahl von Mitarbeitern zurückgezogen haben müssen.

Endlich hoffen wir uns auf die Mithilfe zu machen, daß

mit № 1 die nächsten Gefangenen der Abonnementsbestand zum Markt
nunmehr aufzubauen sind, und bitten uns um gernigte Entlöschung.

Das Redaktions-Comité.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Reibemaschine für Längsreibung

von J. Schweiter in Horgen.

Viele Reibmaschinen sind sehr einfach, handlich und qualitativ nicht
richtig, sie dienen zum Reiben von ganzfrischen, saftfrischen Käffchen
nur schwer.

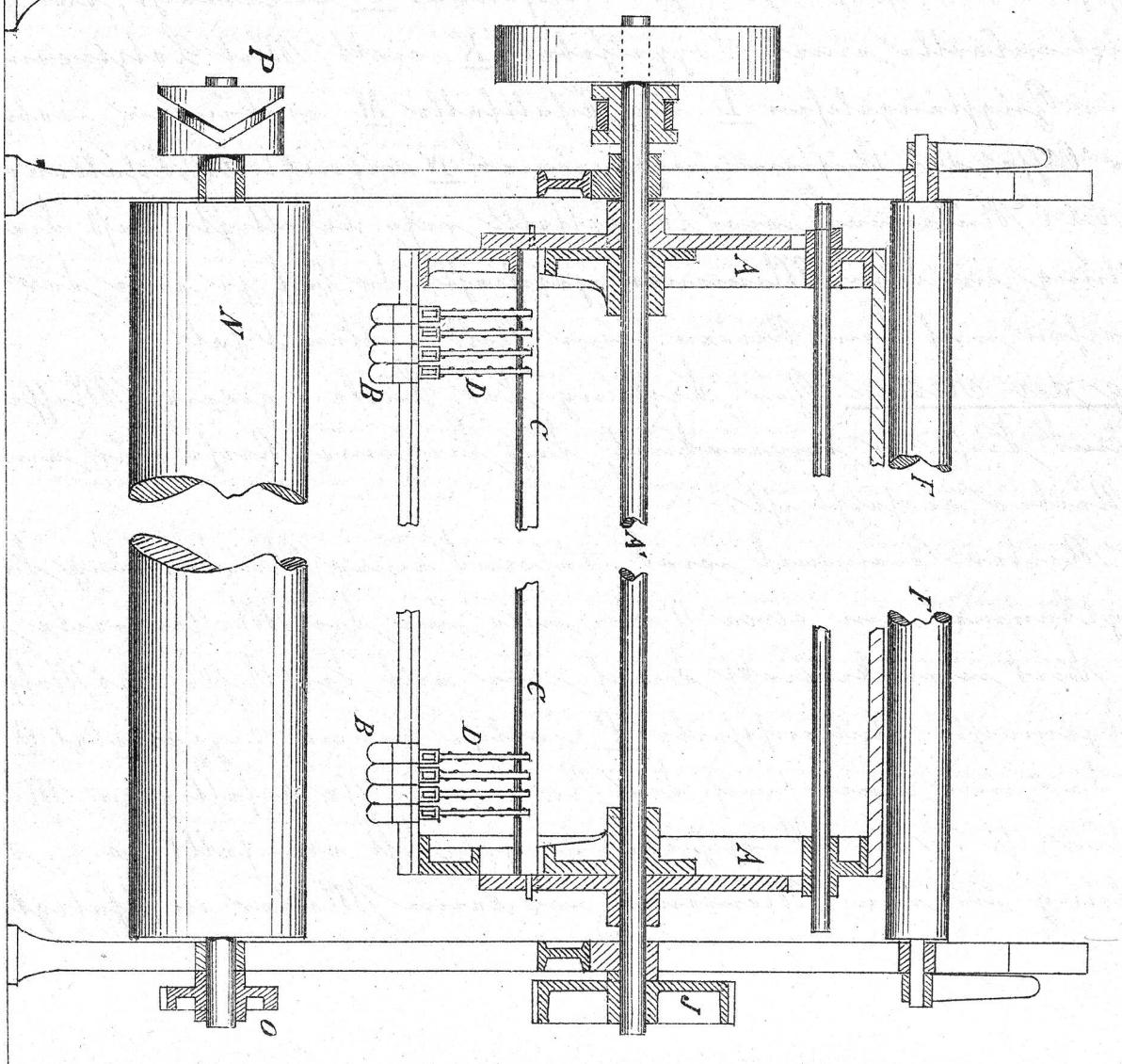
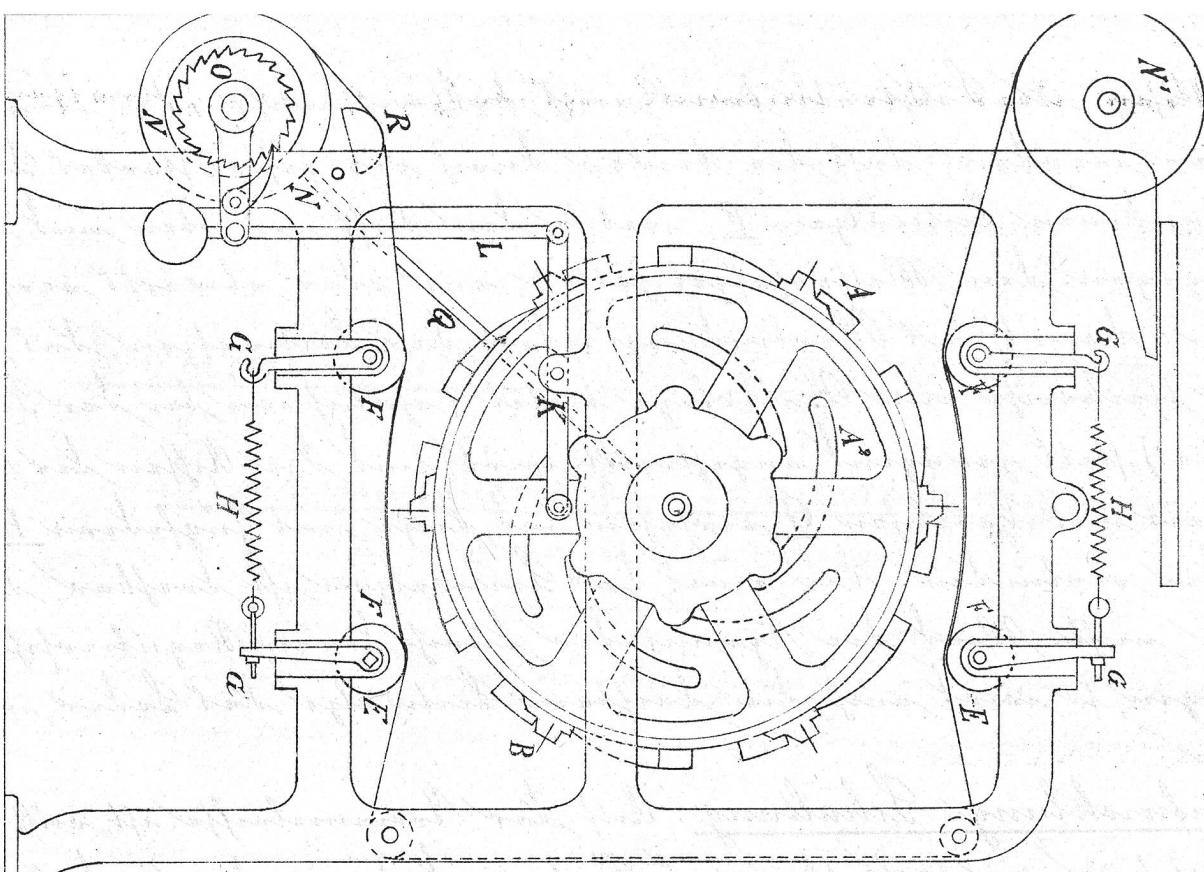
Der Käff wird in einem schmalen Rahmen A von circa 70
cm. Breite und 15 cm. Höhe gefüllt. Dieser ist mit leicht beweglichen, fahrbarer
Maschen B versehen, welche in einer Reihe unten einander angeordnet
sind. Die Rahmenwand A¹ bringt beiden seitlich einen festen und
festen Reibrahmen, welcher ist mit rechteckigen, letzterem mit antiklastischen
Rillen versehen, auf die man beim Reiben die Zähne des Zahnschlüssels.
Unter den Reibrahmen befindet sich eine Reibplatte C, welche die Enden der Rillen und Maschen angenommen hat. Es
ist nämlich jedes einzelnen Käff mit einem Endenstückchen D aus-
gesetzt, welches daselbst bei jedem Reiben im Gussrahmen leicht nachge-
hoben kann. An der Gegenstelle A² ist ein Zahnschlüssel befestigt, die
dieselbe Reibplatte ist dagegen mit einem auf einer Längsstange befindli-
chen Zahnschlüssel versehen. Wird die Längsstange um einen kleinen
Durchmesser mittelst eines Schlüssels gedreht, so dringt sie auf die Gegen-
reibe und die Endenstückchen werden mit den Längsstäben unterdrückt
sodass die Rahmenwand A nach oben aufsteigt, also von dieser aufsteigt. Die Reibmaschine
wurde vorher mehrere Stunden gespannt. Dies kann ganz ge-
nau, nach Belieben, geschehen, je nachdem ob für den zu reibenden

Puff mitig ist. Letzteres kann auf der Kante nach oben oder unten
verhindern werden, daß die beiden Knie auf das Punkte Leder
E verbinden. Beide Knie F, welche den Puff von oben und von
unten gegen den Hufbeschlag halten, auf dem abwechselnd verfallt
werden. Damit das Verbindungsstück von Knie G verhindert, daß dem
Gelenk Schleife nach Unterlage hinkat, (ähnlich wie bei der Taschen-
Maschine) steht genügend Platz vor, sind die Risse von Holzen
aufgefallen mit Gelenken A verstaut und diese mit Zugfängern H mit
einander verbunden. Da in dem das Knie G ist, ist es fest, die
andere nicht. Sind die Risse so groß, dass man Regulierungsschraube
anzubringen, so wird auf die verfallene Knie G und das Leder mehr
gezogen.

Stoffauswicklung. Schaltung. Auf der Kammplatte ist aufgefallen
dass die Maschine auf dem Knie I aufgesetzt wird, das auf
der Sitzfläche eines Sitzgelenks K ruht. Mit Letzterem ist
Knie I auf dem Zugschwinger L des Rades M verbunden, welche das
auf der Achse des Aufwickelungsbaumes N befindliche Rad O be-
wegt. Das Rad O wird so gestellt, dass es auf dem Puff
auswicklung in dem Moment geöffnet, da sich die am Rad 6
Maschinen auf dem Raden vom Puff entfernt hat.

Stellung der Reiber. Zur Stellung des linken zentralen Reibers
sind diese so angeordnet, daß sie eine Reihe zu einem
reichen Reiber zusammensetzt ist.

Die Reiber-Kamm sind so angeordnet, dass die Ausbildung des Auf-
wickelungsbaumes um circa 4 cm., also in die Hufbeschläge ver-
schoben. Dies wird bewirkt durch einen auf der Achse des Puffbaus
mit festgenagelter Hufbeschlag P, welche einen Sitzgelenk A ver-
staut, das mit einer auf der Kammplatte befestigten Platte
verbunden ist. Die Ausbildung geöffnet ebenfalls wieder die
Auswicklung in dem Moment, wo keine Puffe in Fähigkeit
findet.



Dann eben den Aufwickelungsraum ist ein Syntafettig
oder der Stoff auf einer geöffneten Aufwickelstab R angebracht.

Der oben dargestellte (Aufwickelungsrahmen) N ist mit einem breiten
Stoff verarbeitet, welche durch ein zentrales Band umfaßt
wird, welches gesamt unten kann. Mittelst eines Handkurbel kann
der Stoff aufgewickelt oder zum Entwickeln zurückgelassen werden.

Der Aufwickelungsrahmen des Aufwickelungsrahmen sind ganz gleich,
so daß sie gesetzlich werden können. Dies bedeutet das Rautenbild, daß
bei unregelmäßigen Rahmen der zuletzt gewickelte Stoff beim zwicken
noch wieder zuerst gewickelt wird, was die Wirkung eines Riffel-
verdickungsringes gleichstellt.

Vier Zwischenrahmen sämtlichen Stoffen und einzusetzen von
3-6 Längsbügeln kann der Stoff auf alle gewickelt, gebündelt, oder
noch häufig zu gleicher Zeit beide Herstellungsmöglichkeiten gleichzeitig
eingesetzt werden.

Ein einfaches Muster für Zwischenring soll von J. Schweiter
ebenfalls angefertigt werden. Bei diesem soll der Stoff mit elastischen
Stoffen auf einer Unterlage, (Taffet etc.) oder in geprägtem
Zwischenrahmen Unterlage mit festen, sinnvoll positionierten Stoffen
(Patin) gewickelt werden.

Asbestoline.

Ein neuer Konfektionsstoff von ungewöhnlicher Feinheit und
weicht von den Firmen Moesle & C°, Leonhardstrasse 6, Zürich
unter obigen Namen in den Handel gebracht.

Einzelst, mehrfach gewickelt in weichen grobem Präzisions-
stoff Fabrikart angebracht und eingesetzt werden ist, feinste
zu sein, mit der Zeit alle bislangen Feinheiten und auf alle
die zum Preis unbefriedigt liegen, zu verhindern, dann das
selbe bildet Horizonte die nur kleinste bislangen Feinheiten-

mittel erzielt werden.

Die außergewöhnliche Feuerfestigkeit dieses Materials - ein Kilo Asbestoline erzielt am Feuerfestigkeit mindestens 20 Kilo nach bestem Öl oder bis zu einem verhältnis von = stellt damit ganz unvergleichliche Erfahrungen zu vorzählen. Bis zu einem gewissen Maße haben angegeben, daß je mehr Asbestoline verwendet, desto auf die zu bestimmenden Kilo gebraucht wird, um so besser die Feuerfestigkeit, während bei allen bis zu einem bestimmten Maße geringer der Fall ist.

Es darf deshalb mit Sicherheit sein Erfahrung am Feuerfestmaterial von 50 bis 75% angesetzt werden, sofern auf rein nationaler Ausweitung des Asbestoline Bedarf gewonnen wird. Asbestoline ist deshalb trotz des relativ hohen Preises billiger als die bis zu einem Feuerfestmaterialien.

Ein großer Vorteil ist auf Daffen absehbar Feuerfestigkeit, da Verbrennungsvollständig ausgeschlossen und auf die Gefahr des mit Öl und Fett durchwundene Böden beschränkt ist, da Asbestoline nicht fängt und nicht brennt.

Letzterer Umstand macht Asbestoline auf zu einem der reichlichsten Feuerfestmaterialien. Die Dämmungen der Stahlböden, Wände und der Dächer kommt nicht vor.

Asbestoline läßt sich, sozusagen ohne Maßnahmen für eine Feuerfestigung, überall verwenden im bißchen Öl oder verhältnisdesto auswendig werden. Sie müssen den bißchen bekannten Feuerfestigkeit, wie Steinkohle, Erdöl, Kokosöl, Rosinabüffeln, so gegen einen Feuerfestfeuer und Glühen eignen sich für die Asbestolinerezeugung.

Der Asbestoline kann keine Feuerfestigkeit aufweisen, wenn auf die Metalle sind weniger vor, als die bis jetzt verwendeten Feuerfestmittel.

Anleitung zur rationellen Verwendung des Asbestoline.

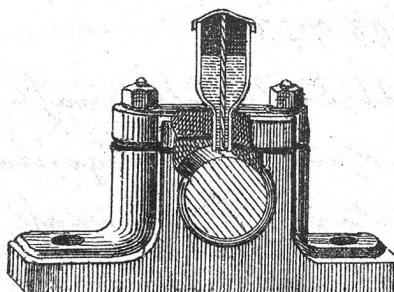
Schmierlöcher: Die Löcher der Lagerstifte und der Lagerdeckel müssen genau aufeinander passen. Gestora fallen meistens um 1-2 mm. weiter hin ab als die Löcher im Lagerdeckel. - Hohlräume zwischen Lagerstift und Lagerdeckel müssen unterdrückt werden, oder das Drehen unmöglich machen, daß ein durchgehendes Risseisen eingesetzt wird. Die Rostbrüderung dieser Welle ist nicht eine mit großer Vorsicht das Rissentfernen zu folgen haben. Die Lagerstifte fallen die Welle so leicht wie möglich einstellen. Nur sind mit Rissenminnen aufzufüllen.

Schmiergefäße: Die einfachste Ausführung ist eine gewöhnliche runde Flasche oder oben offenes Rissentfernen, in welcher statt des bisweilen glatten oder mit Gravur versehenen Füllens, eine Riegelstütze, wie folgt von Moesle & Co. in allen Größen hergestellt werden kann, eingesetzt wird.

Etwas dicker zeigt eine gewöhnliche Röhre, ferner Riegelstütze mit einem Riegelstift im Ofen. gefüllt. - Ein Riegelzylinder, Führungslöcher, Kanälen etc., bei denen der Riegelstift nicht ausnehmbar ist, empfiehlt Moesle & Co. pyramidenförmige Rissentfernen, für Dampfzylinder soll auf den einzüglich funktionierenden Rissen,

vergessen, Patent Standard, befindet sich.

Wichtigste Vorschrift: Überall da, wo Asbestoline gebraucht wird, muß voll, müssen die Lager und Riegelstützen vorerst gut verarbeitet werden. Die fertigten Stifte sind nicht zu stark bearbeitet werden, daß man von vorn Asbestoline in die Riegelstütze hineingibt und dasalba eine lange Zeit lang drehen läßt. Hat man sich dann überzeugt, daß Welle und Lager mit Asbestoline gründig eingesetzt sind, so füllt man damit die



Die Röhre wird nun bis zum Rand auf, setzt das Röhrengefäß ein und drückt den Kugelfößtillt hinauf, bis er die Stelle berührt. — Auf der Röhrenwandung des Kugelfößtills ist darauf zu prüfen, daß das Kontaktzusammensetzen der Röhrenwand und der Röhrenöffnung befreitlichen Fallkolumnen gezeigt hat, daß der Kugelfößtillt/Maschinenteile sind, fähig zu reagieren und dann mit Asbestolene gut einzuspielen. Plastor ist man sein oben an, grünbar, zu verarbeiten.

Vorrichtung zur Bildung von Schrägfächer bei Jacquard-Webstühlen.

Die Maschinenfabrik Rieli hat ihre Jacquard-Maschinen mit Schrägfächer eingerichtet.

Die wichtigste Art für die Weberei ist, bestehend, daß auf der Société anonyme des mécaniques Verdol in Paris eine solche Vorrichtung patentiert worden ist. D. P. Tl. 86. № 7738.

Zur Anwendung der vorgestellten Zweckes erfüllt das Messingstück nur eine lotrechte Bewegung für sich, wobei es in der horizontalen Ebene verbleibt; gleichzeitig aber wird daran vom Messingstück eine Pendelbewegung ausgeübt, durch welche es an der einen Seite in der Vertikale in der Richtung nach oben geht und ab an der anderen. Eine ähnliche Vorgabebewegung, d. h. Pendeln und Schwingen im Gange bei gleichzeitiger Beifallbewegung auf der einen Seite und dem Platinabdruck erfolgt, wenn es sich angiebt, daß die an dem Rahmen angebrachten und auf dem Boden stehenden Platinen mit ihren Röhren ausgestattet sind, umfallen müssen, je nachdem sie auf der einen oder der anderen Seite eingestellt sind.

Bei aufgewandter Veränderung der Bindung ergibt

Seine die Erfindung bei Jacquardmaschinen allein Rappm
angewandt wurden.

Modebericht.

Zu Beginn der Kleider in Tüllstoffen für das Frühjahr 1895 ist bis jetzt Taffettland ganz allmälig in den Modegenuss gekommen, und von allen Stoffen ist grünlich aufgeweckt worden, soß ein Stoff eine Erfindung in das kostbare Land Paris nicht mehr zu reichen ist. Taffet tritt in allen Genres, in Glacé, Rayé, Pointillé, Cannelé, Chine, Jaspe & Broché mit kleinen Effekten, bedeckt von allen Graden freuen.

Moderne blieben in weißen Bengalines, Shangais & Pongées, auf Imprimis auf Foulard.

Zu Tüllstoffen ist in ganz billigen Merveilleux & Satins glaces mit kleinen Blümchenstücken verfeindet gebraucht worden. Gros de Londres in schwarz, auf in couleur mit Chinéeffekten sind gekauft.

Zu Söldnerware sind Gaze mit Satinstücken bezogen. Die Manif's sind immer breiter und die Gauffrés sind doppelt voller und tiefer.

Die früheren manif's werden in Merveilleux gewebt gebraucht. Kleine carriole Serges & Merveilleux in changeant mit bedruckten kleinen Effekten und früher Kleider in Carréaux werden gekauft.

Als neue Farbenzusammensetzungen für Glacés braucht man hell mode mit heliotrop, dunkelrot mit russisch grün oder neu olive, dunkelmode mit goldgelb.

Zu sehr vielfältigen Farbenkarten der Chambre Syndicale de la Confection et de la Couture, Paris, bringt uns' nun' Farben für die Sommeraison 1895 folgende Kün und nun' lila-bläuliche Farben. Unter den farblosen Farbenkönen befindet sich eine Farbnscale, von rosaroth bis radischenroth geworden, sämtlich mit einem violetten Rösschen, die allein Wachsfähigkeit auf als farblose Farben können

geltan werden.

Entsprechend vielfach das Farben Mikado, Fluorescent & Amaryllis in
der großen Zukunft bezeichneten sein. Dasselbe wird mit den neuen
blauen Farben das Fall sein. Das bis vor jetzt noch nicht geblieben ist
geblieben; die neuen blauen Farben sind fall, mit heliotrop farbigen
Rosenwaren. Es fehlt, daß die Farben Primavera, Violettes de Nice, Ursuli-
nes & Carmelites, elegante lila-bläuliche Farbenkarte, für die jährliche
ausgeführt sein mögen. Man findet in den neuen Farbenkarten auf
fall, dunkelblau und blau Farben wie z. B. die Farben Casimir Perier &
Sauvage, die zu modernen Farben zu rechnen sein dürften. Einzelne
neue dunkle lavende Farben erscheinen unter den Blumen Cyclamen
de Turco. Sie fallen nicht ohne Zweifel Champignon; ein neues Grün-
und blau erscheint unter den Blumen Reserviste. Neue braunliche und
bronze Farben sind nicht vorhanden, dagegen machen sich einzelne falls
Serracotta Farben bemerkbar, Santal & Giroflee, die vielleicht Anklung
finden. Eine elegante bläulich-violette Farbe ist Charles X die auf
geklärt werden dürfte.

Die genannte Farbenkarte entfällt 180 Farben, die jedem Zeitraum-
punkt willkommen sein dürften.

B. "Confectionair" B.

Über den Stand des Musterzeichnens und dessen Hilfsmittel
in Lyon, nebst Nutzannwendung auf die zürcherischen Verhältnisse
berichtet Gustav Feitz Klaeser, Professor an der Kirch. Seidenwebschule in
Lyon sehr ausführlich und verziiglichem Aufsätze, welcher den ein-
heimischen Farbfabrikanten von der St. Seidenindustriegesellschaft und
Webschulkommission zugestellt wurde und dann in folgendem Geiste
gedruckt in gedrängten Rücksicht aufgenommen.

Ein solches Maßnahmen fand allt. auf jenen mit mehreren Fabriken
dann, mit Lyon um einen großbigen Export von circa 45 Mill. Fr.

zinfür der Jacquard = Gravur zu konkurrieren. Deshalb ist es wichtig, den geschickten Hand des Musterzeichnungs in Lyon und Liffey zu erhalten, und hier zu betreuen, ferner eine Musteransammlung dar zu erhalten. Den Musterzeichnungen für die zivilemischen Hersteller kann es zu gelingen.

Lyon besitzt ein großes Modell mit ausgebildeten, zahlreichen Gräfern, genauer: 60 stabilem Dessinateure mit vielen Angestellten; eine große Anzahl Fabrikanten haben eigene Gräfer-Akkord mit 1-3 Fachexperten Compositoren und Hilfspersonal.

Zur Ausbildung dichtiger Gräfer ist die Ecole nationale des Beaux-arts in Lyon in naher Nähe da, ferner die Ecole de la Croix-rouse, während die beste Lyoner Akademie, die Ecole municipale de dessage, das Gräfer und in besonderem Maße in den Engländer aufnahmen kann. Die Familien von den besten Künstlern gebildeten Kreisen ist die Musterwelt unvergleichlich.

Nach Erfahrungen dieser einzigartigen Lehranstalt werden nach einer anderen Institution z. B. die benachbarten Kommissionen der Industrie & Gewerbemuseums im Saalengeschoss in unvergleichlich befreundet und angehendes Meister unterrichtet.

Da der heutige Markt zufolge der Mode nicht so sehr Muster bringt und bei den gewöhnlichen Gräfern und ganz kurzen Lieferzeit Platz für billige Stoffe sucht, welche immerhin eine Dessins und Farbenkombination mehr und weitgehend neuerdings nouveautés sind müssen, so ist Lyon Platz im Hause, wo nach neuen Mustern vorgezogene häufig gebildeten circa 600 Gräfer in naher Nähe gemacht werden zu können.

Für einen Musterkoffer wird dies zum Folge haben, daß man mit der Zeit ein hübsches, gefülltes Gräfergeschäft machen wird, welches das Fabrik unmöglich ist, mit den oft plötzlichen Anforderungen der Mode Rücksicht fassen zu können. Es ist deshalb darauf hinzuweisen, daß die heutigen Gewerbeschule auf gleicher Basis wie die Lyoner und St. Galler Akademie für ihre Kunstschule, für die Kirchliche Seiden- und

Baumwollindustrie jungen Künstlerin mit ausgebildeter Linie zu ver-
zieren. Damit verbunden sein sollte ein Missionszettel, und eine Ge-
werbeschau mit einer Ausstellung, die sich zu einem Sammler und
zu einem Verleger machen.

Zur Erfüllung dieses Projekts hat sich mir eine zehnköpfige befürchtete
Mannschaft aus Briten und Amerikanern zusammengesetzt, und nicht und
ausgeschlossen, dass Beisammensein von militärischen Briten zunächst für die Planung
von 3 Jahren, sowie die Bevorratung eines Fonds, der von Briten der
Technik zu fundatorien Mittel aufzubringen. Es besteht somit möglich
sein, nach Erreichung eines Auftrags und geachtet gilt gebildeten bis
dieses dießes mehr, für unsere Briten und Amerikaner unverzüglich mögliche
Festlichkeit nach möglichst rascher Aufführung zu können.

Jos. M. Jacquard. (Fortsetzung).

Bei Kontinentabilität und Lüftslöppern blieb es nicht stehen, vielmehr
befürchtete sich beim Griff ausschließlich mit Gabeln und Röllchen, mit St-
ämmen, Cylindern und Rädern, die es in Gedanken in Gang brachten, w.
mittels denen es alle Werkzeuge des Menschens und zu nutzen wünschte.
Wirkliche Praktik des Handwerkste, die nicht die Formen des Werks
mit umarmt, war somit bei Jacquard in unverantwortlichem Maße
ausgeanden, Wollen Platins füllte ihn unzweckmäßig damit ergriff und
unzweckmäßig. Menschen sind aber nicht das Werk, haben sie polter
ausgeandert ihnen Arbeit ist gleich bei den Händen, so müssen sie sich
eines derselben einzurichten, indem sie nach eigenen Erfahrungen das
ihnen Mögliche nur schaffen. So ist die einzige Quelle aller großen
Erfahrungen, unter denen Einflüssen die ganze materielle Welt
sich zusammensetzt, wenn wir Platins anstreben, lebhaft und
gründlich Fortbildungskraft, die zwar die Gefahrlosen von Profession
zu verhindern versuchen. Muß mit Kunst, dann die besten Künstler
sind sie dem Kriege nach Handwerk, nach Erfahrung, nach Kenntnis,
der Mensch, nach Briten und Amerikanern oder nach ausgebildeten Professoren

ausführungen, wie aber das Hand nimmt Gefüge. Auf haben Modelle, platten mit mehr Künsten als genutzt als Academien. Jacquard gefällt, er weiß nicht und meiste das alles. Als er viele Tage bei einem prius Fournier, einem Messerschmied war, bemerkte er daß jede Messer Klinge eine der Größen von 3-4 Hobelzähnen haben müßte, um sie in Halt befestigt werden kann. Da plante, danach in denselben Momenten still nach für, so daß ihn das Messerschmied fragt, was er kann tun. „Du weißt nicht machen kann“, war Jacquard's Antwort. Und wirklich brauchte er am andern Morgen in die Werkstatt eines Fourniers, das vollständige Modell einer Messer Klinge, welche in 5 Minuten die Klinge mit von 4 Hobelzähnen aufsetzte. Das Messerschmied, zu dem er und seine Messer Klinge stellen lassen zu können, befand sich mit Ausnahme des Modells und befand daselbe als Künsterlich in prius Werkstatt. Da in Erfahrung, eben, befindet, daß nun die Arbeit denkt mancherlei Erfahrung, konzentriert von Arbeitern der Kunst auszieht, gebraucht man vielerlei Begegnung, das Modell vom Wissen des Meisters.

Erstes einmal sah man Jacquard, daß vielerlei Künsterlin von Frankreich und England einen Preis ausgesetzt für eine Erfahrung, die es unmöglich zu halten, auf die gesamte Reihe Erfahrungen einzufordern. Darauf sie bezogt sich unser Gold vieler ganzer Kontinent in den Einsten, seit und vorher dieser Preis nicht war. Aber es war kein das Problem gelöst nach Europa, sondern überall das Modell der Metzgerklinge, und sollte am folgenden Morgen die Klinge gefertigt, prius Oberhaupt von Dr. M. Perron war. Dieser war vielerlei Fabrikant, meiste der Arbeit von prius wenig literarische Erfahrung absonderig und uninteressant. Es ist, prius Valente das Perfecktheit der Erfindungen im Bereich seiner, die einen Maßstab der Erfindung unbekanntem Reichtum und Genuss vergeben.

Einen langen Zeitraum fand Jacquard seinen geschäft, und neben Modellion alle offene und freie Sätze ist zu Anfangungen prius Erfindungsstaat veranlaßt. Es kommt also darin, die Erfahrung

seiner Mitmenschen, Frauen und Kindern, welche an den ungünstigsten Arbeitsbedingungen ihrer Glieder unterworfen und so ihr Leben verdingeln.

Um Konzentrations- und preußische Gewerbeaufsicht und Kontrolle müssen über den Arbeitsschaffl. Dienst, nach Vollversorgung, an das die zuständige Klappe der Arbeiters, Arbeitnehmer und Kindern geöffnet werden, wollen und müssen nur verringern und das Kind nicht aus der Industrie, sondern den ganzen Mannesheit Dienste leisten.

Der Arbeit des Brüderlichkeit, damals vom "Bauherrn" Indiens bis in die Mitte Frankreichs ausgebenutzt, darf sich heute über die ganze Erde und ausgesetzt Millionen von Menschen freuen und danken. Und wie unbeschreibl. der Dr. Syring dieses Regenbogen befindet sich in einem unscheinbaren Gestalt, das sich vom eigenen Grab der Väter spricht; das den ganzen Globus umspannt hat, um' ihn mehr und mehr zu erholen, beleben, bewillen und civilisirt. Einzig ist in der Nationalökonomie dieser kleine Brüderlichkeit, wo mehr rossion in den Hinteren im Hafen des Ost-, Großbritannien und so die Versorgung der ganzen Mannesheit gesetzten müssen.

Sacquard spricht jetzt unmissverständlich seinen Geist an, um Mannesheiten seines Auswahls zu finden. Die Gesellschaft prägt Einbildungskraft, prägt Naturum, prägt Wissensammlung, prägt Prinzipien und prägt Präferenz, ferner jedoch die Mannesheit bringt den Arbeit zur Folge und mindesten in letzter Zeit prägt befriedigendes Mannesigen. Die Reaktionen laufen ihr darüber hin, prägt Sankt Peterburg ist sie, prägt Spanien allein vorstand und hofft sie ist. Sie sollte ihm einen Hafen geschenkt und erhalten nur für diesen Hafen und Mannesigen durch prägen Werke. So sollte sie den festen Plan haben, daß ihr Leben wirklich belebt werde, wenn sie dasjenige den Helden ihres Mannesystems seien. (Sachschl. folgt)

Patentanmeldungen.

Kl. 20. № 8595. 20 Juni 1894. - Regulator für den Rüttelkurbel, Rundkurbel oder Zuggelenk am mechanischen Webstühle. - Schabets Emil, bürgerlich akademischer Civil-Ingenieur, Elisabethstrasse 22, Wien I (Österreich). Verantw.: Wolf & Weiss, Zürich.

Kl. 20. № 8613. 20. Juni 1894. - Rüttelkurbelmechanismus für Webstühle. - Milne James - Henry - Lees, & Sternberg Fred, 52 Princess Street, Manchester (Gross-Britannien) Verantw.: Umer - Schneider, Genf.

Kl. 20. № 8645. 4 September 1894. - Apparat für den Tissitzanlauf an Webstühle. - Heer Isak, Neptunstrasse 28, Zürich, Schweiz.

Kl. 20 № 8679. 20 Juin 1894. - Mécanisme pour produire en deux temps la rotation du prisme à Jacquard, dans les machines à tricoter. - Dubied & Cie Edward, Couvet (Suisse).

Kl. 20. № 8682. 2 Juillet 1894. - Métier à tisser perfectionné. - Poyser John, Mansfield (Nottingham, Grande Bretagne); Haywood James, et Acland Francis Edward - Dyke, Londres (Grande-Bretagne) Mandataire: Ritter A., Bâle.

Kl. 20. № 8684. 6 Juillet 1894. - Métier pour la fabrication des remisses - Devillaine frères, fabricants de remisses, Charliu (Loire, France) Mandataire: Umer - Schneider, E., Genève.

Kl. 20. № 8698. 18. Juli 1894. - Webaufsätze - Gubelmann J. A., Feldbach a. Zürichsee (Schweiz) Verantw.: Blum & Cie E. Zürich.

Kl. 20. № 8708. 1. October 1894. - Webaufsätze mit kombiniertem Rüttelkurbel- und Aufzähmungsantrieb für beliebiges Säidenmaterial. - Oberholzer - Stichner E., Zürich (Schweiz) Verantw.: Bourry - Séquin, Zürich.

Stellenvermittlung.

Vakanzentl. Register des Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins Zürich (Sihlstrasse 20. - Telefon 1804) 655 Ostschweiz. Kürziger farblindiger Webanwärter mit geringer Kenntnis der Textilstofftechnik.

710. Ostschweiz. Webanwärter für Honegger & Fägglistühle.

Sprechsaal.

Anonymes sind nicht erlaubt. Verzynische Antworten
sind ins Stich willkommen.

Antwort auf Frage 12 erfolgt in nächster Nummer.

Vereinsangelegenheiten.

Die öffentliche Gründungsversammlung, welche
Freitag 4. November 1894 im Café Landolt in Zürich statt-
fand, wurde von ca. 30 Mitgliedern besucht und verlief ohne
eine einzige gestellte Fraktkosten.

Das Abkommen mit dem Bezirks-Kaufmännischen Mr.
minister. Nullenzurichtung wurde nach einleitender Be-
richt des Herrn Steiner von einer Discussion genehmigt.
Die vom Verstande vorgenommenen Regulierungen wurden
mit einigen Abänderungen ebenfalls gut geaprobiert. Das
Regulat. über das Mindestorgan wird eine neue Discussion
finden, welche aber in innerstaatlicher Weise genehmigt.

Wir waren auf die Versammlung darum aufmerksam, daß
nicht nur unser Gemeinemitglieder, sondern auch sonstige
Abonnement-Mitarbeiter unseres Blattes darum kamen. Prof-
fessor Antelme wunderte sich in aufgeregter Weise darüber.

Das Genehmigung obiges Regulat. erfolgte in
Abstimmung eines Deakins der unseres Gemeinemitglied Herrn
Busch.

Neufassung des von Herrn F. Kraeser angefertigten Art.
nicht für Mitgliederninklusive unter den Abonnenten

circulirt seien, beßloß die Verfassung, die genannten
Makulatur nach einem Aufwande auszuführen zu lassen, in
dem für einen Haeser für seine Sammlungen den besten
Vorstand einzutragen. Diese Makulatur werden nun auf die
genannte Weise angefangen und sobald unter Würfe,
daß allein einigen Mitgliedern passiert werden. Die Kosten
werden sich auf Fr. 2.- bis 2.50 pro Stück belaufen.

Als Reisungskomitee werden die bekannten
Director Huber in Rüti und Dr. Hööse in Zürich bestellt.
Mitglied.

Der mindestens mit Genehmigung des Komitees
an der Landesausstellung in Genf 1896 beßlossen, eben
so Genehmigung unserer Vereinsfinanzen in das Landes-
museum.

Spann soll in nächster Zeit wieder im Vacquaard
Kino für Vereinsmitglieder veranstaltet werden, was
vorausgesetzt daß sich ein genugendes Anzahl Amateu-
rinnen eintragen.

Alleine Mitglieder, welche gesammelt sind, müssen
selbst Kino mitzumachen werden es muß, sich bis zum
15. Dezember 1894 bei unserem Altkirche, Chancery Street
Brunner, Waidstrasse 10. Wipkingen, schriftlich anzumelden.

Um $5\frac{1}{2}$ Uhr mindestens die Verfassung
abzuschließen.

INSERATE.

Praktischer Wegweiser
für die Einrichtung und Behandlung
des mechanischen Webstuhles

von E. Oberholzer
 Zürich.

Preis des Büchleins fr. 1. 30
 für Vereinsmitglieder " 1. -

Guide pratique

Preis des Büchleins fr. 1. 50
 für Vereinsmitglieder " 1. -

C. Graf

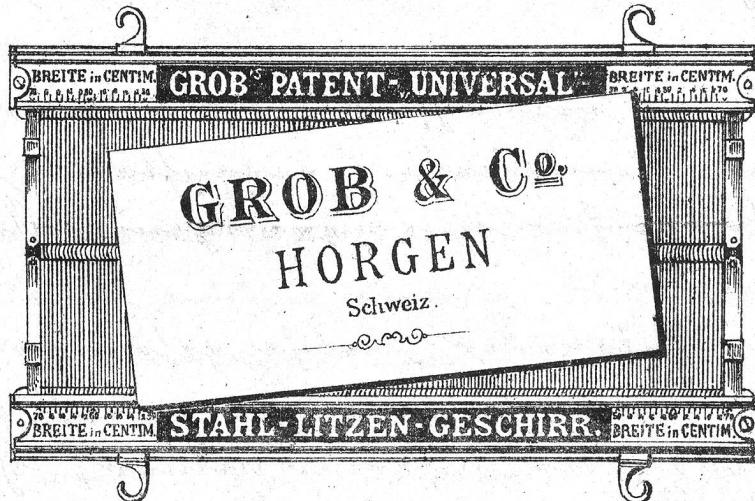
Mechaniker in Erlenbach

liefer

Zweiseitige Spulmaschinen in bewährter Ausführung. - Vorzüge der Maschine:
 Spult die schwächste Seide ohne sie zu verstreichen. Ergibt bei mehrfacher Spulung drehungsfreien Schuss.

Sichere Abstellung.

Bedeutende Leistungsfähigkeit.



J. Ruegg in Feldbach
 empfiehlt

Patent & Specialartikel für Webereien:

Ratiere für Handwebstühle, prämiert & patentirt.
 Ratiereketten & Hägel, Wechselketten, Walzen.
 Weber- & Zettelbäume, Häspel, Spulen.
 Geschirrstecken, Blattfutter, Geschirr-Rollen.
 Spiralfedern in allen Dimensionen.

Neu!

Schlagriemenabschaltung für alle Stuhlsysteme
 patentiert in allen Staaten.

Mechanische Webgeschirrfabrikation
mit Motorbetrieb

von A. Baumgartner, Zusingen, Haslen,
 Kt Glarus.

Specialität: Maillonsgeschirre für Seidengewebe zum Nehmen oder Verstellen
 Endesflügel, gesprenkelte Jacquardlitzen etc.

Sorgfältige & schnelle Bedienung
 bei billigsten Preisen.